

Solideo Gloria

meine Bewertung:



Dauer:

2.5 Stunden

Entfernung:

8.5 Kilometer

Höhenunterschied:

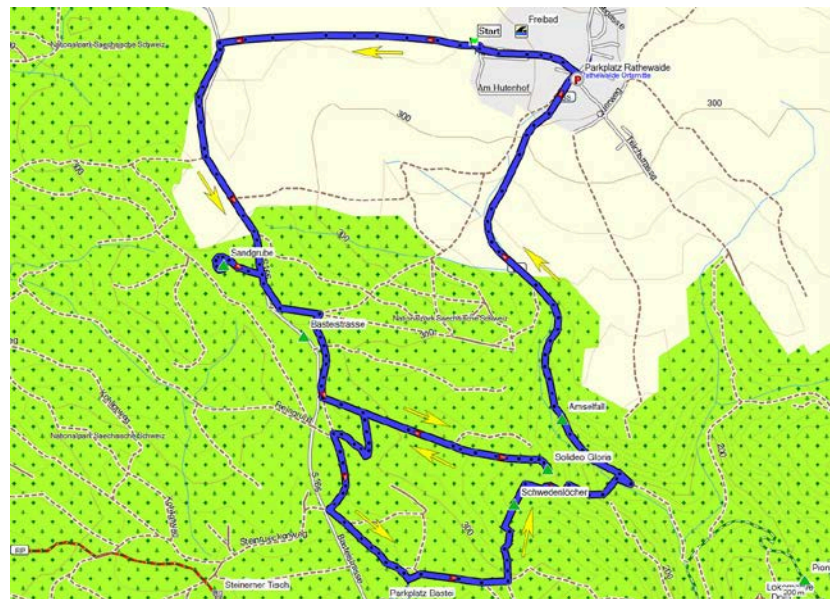
405 Meter

empfohlene Karte:

Die Bastei


[Wandergebiet:](#)

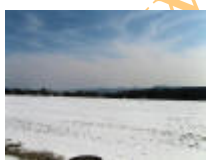
[Rathener Gebiet](#)



Beschreibung:

Diese Wanderung ist dadurch entstanden, dass im Stiegenbuchverlag (www.stiegenbuchverlag.de) das neue Buch "Heimat- und Naturgeschichte der Sächsischen Schweiz, Band 3" herausgekommen ist und dort mal wieder eine besondere Steinmetzarbeit beschrieben wurde. Da es schon einmal sehr interessant war, die Fee im Polenztal zu finden, musste doch gleich mal ein Ausflug zum Engelsgesicht oberhalb des Ampelfalls unternommen werden. Da ein kurzes Stück der Wanderung in der Kernzone verläuft, sollte man sich vor der Wanderung darüber bewusst sein, dass es womöglich zu einer Diskussion mit den Nationalparkrangern kommen könnte.

Der Startpunkt für diese Erkundung liegt am Freibad in Rathewalde. Hier darf man (zumindest Anfang 2013 noch) am Ortsrand kostenlos parken. Die Wanderung führt auf dem asphaltierten Feldweg mit der gelben Wanderwegmarkierung  aus dem Ort heraus. Bemerkenswert ist, dass Rathewalde relativ hoch über der Sächsischen Schweiz



liegt und man damit einen sehr netten Blick hinüber zu den Felsen hat. Das fällt ganz besonders nach ein paar hundert Metern auf dem Bruno-Barthel-Weg auf. Hier befindet sich eine Informationstafel, auf der die einzelnen Felsen mit Namen beschriftet sind. Die Wanderung führt bis zur Basteistraße, der man nach links in Richtung Bastei folgt. Zum Glück ist neben der Straße ein




wirklich komfortabler Fuß-/Radweg angelegt worden, sodass man so einigermaßen angenehm bis zum Waldrand kommt. Mir ist schon einige Male auf der Basteikarte von Dr. Böhm

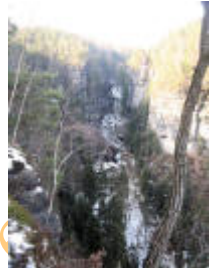


(www.boehmwanderkarten.de) rechts neben der Straße ein Eintrag namens Sandgrube aufgefallen. Auf der Karte ist eine Wegschleife in der Sandgrube eingezeichnet und das sieht schon ziemlich ungewöhnlich aus. Die Zufahrt zu dieser stillgelegten Sandgrube befindet sich 200 Meter hinter dem Waldrand und ist an der

Basteistraße gut zu erkennen. Der Zugang hinunter in die Senke erfolgt auf einer 100

Meter langen Rampe und hier findet man tatsächlich einen Weg in Schleifenform. Dass es sich um eine Sandgrube handelt, kann man heutzutage nur noch erahnen, da die Vegetation die Landschaft zurückerobert hat.


Die Wanderung geht wieder zurück auf die Basteistraße und dieser folgt man noch ein Stück von 300 Metern in Richtung Bastei. Dann biegt auf der linken Seite ein Waldweg mit der schon bekannten gelben Wanderwegmarkierung  ab. Diesem Weg folgt man ein paar hundert Meter, bis wieder nach links ein schnurgerader Waldweg abbiegt. Versperrt ist er durch eine Holzschranke. Nach ein paar Metern auf diesem Weg erreicht man einen Hochsitz und eine Wildwiese, die am rechten Rand passiert wird. Der Waldweg führt weiterhin gerade-




aus (insgesamt ist es ein $\frac{3}{4}$ Kilometer) und erst kurz vor der Kante des Amselgrunds muss man sich ein ganz kleines Stück links halten. Gleich an mehreren Stellen hat man einen hervorragenden Blick in den Amselgrund und auf die beiden Gebäude am Amselfall. Bei meiner Suche nach dem Engel war mir ein anderer Mitmensch sehr hilfreich, da seine Fußabdrücke im Schnee ziemlich deutlich zu erkennen waren. Da ich davon ausgegangen

bin, dass auch dieser Wanderer erst ein wenig schwendend durch den Wald geirrt ist, bin ich den sichtbaren Fußabdrücken entgegen gegangen und tatsächlich führten sie mich sehr schnell zum Engel. Aber auch ohne diese nette Hilfe sollte man die Stelle wirklich leicht finden.

Die linke Aussicht in den Amselgrund besteht aus mehreren Felsen und zwischen diesen Felsen kann man das nette Engelsgesicht entdecken. An der Oberseite des Reliefs befindet sich eine Inschrift mit den Worten Solideo Gloria.

Wenn man leicht rechts vom Engel bzw. der Aussicht weggeht, stößt man auf einen weiteren Weg am Blanken Horn, der nach $\frac{1}{4}$ Kilometer wieder auf dem bekannten Waldweg endet. Der Waldweg führt leicht ansteigend wieder zurück bis zum offiziellen gelb markierten Wanderweg . Diesem folgt man nach links in die Richtung der Bastei. Ein großer Vorteil einer Winterwanderung ist, dass man viel mehr sehen kann als im Sommer. So kann man z.B. auf der Rückseite des Basteiparkplatzes das Basteikreuz entdecken. Vielleicht hat das Kreuz gerade durch seine versteckte Lage auch so riesig lange im Wald überlebt, es soll immerhin schon in einer Karte von 1593 ein Kreuz eingezeichnet gewesen sein.



Die Wanderung führt am Basteiparkplatz auf der blauen Wanderwegmarkierung  nach links in die Richtung des Gansweges bzw. der Schwedenlöcher. Bevor es an den Abstieg geht, sollte man unbedingt noch nach rechts zur Aussicht Pavillonwächter abbiegen. Hier hat man einen sehr schönen Blick über den Wehlgrund auf die Felsen der Bastei und nach links zu den Tafelbergen.



Von der Aussicht wandert man ein paar wenige Meter zurück, um dann an der schönsten Hütte der gesamten Sächsischen Schweiz in die Schwedenlöcher abzustiegen. Wenn man im Winter den Vorteil der tollen Aussicht und der wunderbaren Ruhe hat, so gibt es aber auch den Nachteil der spiegelglatten Wege bei Schnee und Eis. Ganz besonders unangenehm fallen dabei die Schwedenlöcher auf. Auf den Stufen in der tiefen Schlucht sammelt sich der Schnee und je mehr Leute durch die Schwedenlöcher wandern, desto glatter wird der Weg. Dann kann der Abstieg schon mal ziemlich anstrengend

werden. Dieses Problem hat man natürlich bei den eigentlichen Hauptwanderzeiten nicht. Der Weg durch die Schwedenlöcher ist einfach immer wieder fantastisch und liefert einen sehr schönen Eindruck der Felsschluchten der Sächsischen Schweiz. Der Abstieg durch die Schwedenlöcher erfolgt über eine Vielzahl an Stufen und einen langen Steg in einer engen Schlucht.

Am Ende der Schwedenlöcher erreicht man den breiten Weg durch den Amselgrund. Hier geht es nach links wieder den Hang hinauf. Da auf diesem Weg auch der Wirt der Amselfallbaude mit seinem Pickup fährt, kann man sich gut vorstellen, dass das Gefälle noch so einigermassen angenehm ist. Nur im Winter sind die letzten hundert Meter





glatt, da die Sandsteinplatten mit platt getretenem Schnee schnell rutschig werden. Aber dafür wird man dann mit gleich mehreren eisigen Wasserfällen belohnt. Den ersten kann man schon an der linken Felswand vor der Amselfallbaude entdecken. Der eigentliche Amselfall bildet fast jeden Winter ein Eiskunstwerk, was für die Mühen des Aufstiegs wieder entschädigt. Vom Amselfall führt eine Treppe weiter aufwärts.



Auch in diesem kühlen Teil des Amselgrundes bilden sich immer wieder eisige Wasserfälle, da die Sonne einfach keinen Winkel findet, in das Tal zu scheinen. Am unteren Ende von Rathewalde erreicht man die Rathewalder Mühle (oder auch Lochmühle genannt), die zu den typischen Wanderzeiten auch mit einer Gaststätte und einem Biergarten aufwartet.



Die Wanderung führt noch die letzten Meter aufwärts bis zur Rathewalder Kirche. Hier biegt man nach links auf die bekannte gelbe Wanderwegmarkierung  in die Richtung des Freibades ab. Im Sommer befindet sich zwischen dem Freibad und der Kleingartenanlage eine Streuobstwiese mit ein paar sehr gut gemachten Informationen zu Bienen. Damit ist dann auch der Ausgangspunkt der Wanderung erreicht und wieder einmal ist etwas in der Sächsischen Schweiz entdeckt worden. Es ist immer wieder verwunderlich, dass sich so viele Schätze in dem doch so kleinen Gebirge verstecken können und wie Axel Mothes sie passend beschreibt.

Die Wanderung führt noch die letzten Meter aufwärts bis zur Rathewalder Kirche. Hier biegt man nach links auf die bekannte gelbe Wanderwegmarkierung  in die Richtung des Freibades ab. Im Sommer befindet sich zwischen dem Freibad und der Kleingartenanlage eine Streuobstwiese mit ein paar sehr gut gemachten Informationen zu Bienen. Damit ist dann auch der Ausgangspunkt der Wanderung erreicht und wieder einmal ist etwas in der Sächsischen Schweiz entdeckt worden. Es ist immer wieder verwunderlich, dass sich so viele Schätze in dem doch so kleinen Gebirge verstecken können und wie Axel Mothes sie passend beschreibt.

www.wandern-saechsischen-schweiz.de

Details zur Wanderung Solideo Gloria

Kurzbeschreibung:

Die Wanderung führt von Rathewalde zur Basteistraße und dann zum Engelsgesicht mit dem Schriftzug Solideo Gloria. Der Rückweg erfolgt durch die Schwedenlöcher und den Amselgrund.

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.5 Stunden	8.5 Kilometer	<u>Rathener Gebiet</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

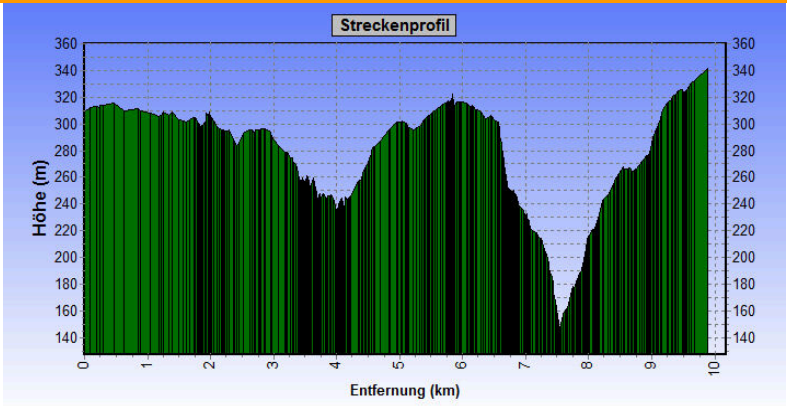
Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Rathewalde Bruno Barthel Weg</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau in die Richtung Bastei. Kurz hinter der Hocksteinschenke mit der wirklich komischen Kreuzung erreicht man die Ortschaft Rathewalde. Die einzige Straße in Rathewalde, die nach links abbiegt, fährt man bis zur Kirche und dann nach rechts, auf der Schulstraße, bis zum Ortsausgang.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:		
17 Minuten	12 Kilometer		
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
In Pirna über die neue Elbebrücke (Sachsenbrücke). An der ersten Ausfahrt auf die S167 nach links. Ausgeschildert ist die Bastei. An der abknickenden Vorfahrtsstraße schräg nach links/geradeaus auf die S164 den Berg hoch. Nach 1,1 Kilometern links auf die Lohmener Straße in Richtung Lohmen. Hinter Lohmen weiter auf der S165 in Richtung Bastei und dann weiter nach Rathewalde. Die einzige Straße in Rathewalde, die nach rechts abbiegt, fährt man bis zur Kirche und dann nach rechts, auf der Schulstraße, bis zum Ortsausgang.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:		
18 Minuten	15 Kilometer		
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
405 Meter					
Maximale Höhe:					
341 Meter					
Minimale Höhe:					
146 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Die Bastei
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	978-3-910181-04-5
	Auflage:	6. Auflage 2011

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Mir ist keine Stelle zum Erfrischen aufgefallen, oder es hat keine gegeben.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

Ja

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de